

Besigheimer Häuserbuch

Schulbrunnengasse 10 (ehem. Geb. Nr. 119)

und Bereich des Gartens östlich vom Haus

- 1494 Das älteste erhaltene Lagerbuch der Vogtei nennt im Stadtbereich Schulbrunnengasse 10 und des Gartens östlich ein "neues Pfründhaus" samt aller Zugehördt. Das Gebäude liegt vermutlich im Bereich des Gartens.
- 1522 Nach dem Lagerbuch der Vogtei zinst die Sankt Sebastians Pfründe aus dem "neuen Haus" im oben genannten Bereich.
- 1555 Nach dem Lagerbuch der Vogtei Zinsen die Privatleute Hans Venediger und Jacob Steürer (Stöhrer) aus ihren beiden Häuser und Hofreiten im oben genannten Bereich. Es ist offenbar ein weiteres Haus erbaut worden: Vermutlich das noch bestehende Gebäude Schulbrunnengasse 10. Das Lagerbuch nennt nun statt dessen ein Sankt Sebastians Pfründhaus im Bereich des abgegangenen Hauses Amtsgerichtsgasse 8 (auf der Stadtmauer aufsitzender Teil des Verwaltungsneubaus).
- 1569 Das Lagerbuch nennt Hans Holder und Hans Koch als Zinser für ihre beiden Häuser und Hofreiten im oben genannten Bereich. Herr Pfarrer Holderbusch zu "Löchigkeim" (Löchgau) beteiligt sich an den Zinsen wegen seines Scheuerleins.
- 1587 Das Lagerbuch nennt Hans Holder und Hans Koch als Zinser für ihre beiden Häuser und Hofreiten im oben genannten Bereich. Auch eine Scheuer ist noch vorhanden.
- 1628 Nach dem Lagerbuch Zinsen Bartlin Scheüffelins Kinder, Heinrich Widmann und Hans Heiningen für ihre zwei Häuser und Hofreiten im oben genannten Bereich. "Schäuffelins Kinder" sind nach der Inventur die beiden ältesten Kinder Jeremias und Anna Schäuffelin/ die nach dem Tod des Vaters am 9. Juli 1626 das Vermögen erben. Bartlin Schäuffelin (1575-1626) war seit 1613 "Kellerei-Kastenknecht" (herrschaftlicher Finanzverwalter) und zugleich "Zoller" (einnehmender Beamter) sowie Stadtrat in Besigheim. Er war offenbar begütert und besaß unter anderem ein Haus im Bereich Kirchstraße 22, das er an die fünf jüngeren Kinder vererbte.
- 1654/55 Nach dem städtischen Steuerprotokoll zinst der Schreiner Heinrich Widmann für ein Haus im Bereich Schulbrunnengasse 10 und das dort ausgeübte Handwerk. Das Gebäude im Bereich des Gartens, vermutlich das ehemalige Pfründhaus, ist offenbar während des Krieges abgegangen.
- 1660 Der Schreiner Heinrich Widmann besitzt im Bereich Schulbrunnengasse 10: *"Ain Behausung, Keller und Scheuren/ oben in der Statt, zwischen Hans Allgayers, Meürers Erben und Hans Jacob Appen* (dann: Ludwig Hegelin) .. . ". Im Bereich östlich vom Haus Schulbrunnengasse 10 besitzt Heinrich Widmann: *"Hans Heiningers und Hans Allgayers Hofstatt, so anjetzo ein Gartt, zwischen sein (Widmanns) selbst Haus und Hans Conrad Ruoffen Scheuren"*. Das dortige Gebäude ist also inzwischen abgegangen und der Platz ein Garten. Der obige Eintrag wird später von anderer Hand ergänzt: "Apotheker Weiß versteuerts". Johann Ernst Weiß lässt sich 1685 als Apotheker in Besigheim nieder (Gebäude



Besigheimer Häuserbuch

Marktplatz 2). Wegen der dichten Bebauung am Marktplatz liegt der Apothekergarten im oberen Stadtbereich in der Schulbrunnengasse: *"Ein Hoffstättlin in der Statt, so zu einem Würtzgärtlin gerichtet"*. Dieser "Hortum Medicum" (Medizinische Garten) wird mit der Apotheke jeweils an den nächsten Apotheker weitergegeben und besteht dort bis ins 19. Jahrhundert. Er ist heute noch ein traditioneller Hausgarten.

- 1693 Bis zum Jahr 1693 befindet sich das Gebäude Schulbrunnengasse 10 im Besitz der Witwe des Schreiners Heinrich Widmann. Im Jahr 1693 verkauft der Allmosenpfleger Jacob Eysencremer aus dem Vermögen des Schreiners Heinrich Widmann an den Maurer Endres Schraid: *"Aine Behaußung Keller und Scheuer, oben in der Statt, zwischen Lorentz Widmann und dem widmännischen Kuchin-garten umb Einhundert Fünffzig Zwey Gulden"*.
- 1708 Am 3. September 1708 vertauscht Andreas Schmid das Haus an den Weingärtner Hannß Georg Braun und erhält dafür dessen bisheriges Haus auf dem Bühl.
- 1724 Am 11. Februar 1724 verkauft die Witwe des Hannß Jerg Braun, Maria Margarethe Braun, das Haus für 250 Gulden an den Schuhmacher Christian Friederich Mögenhardt.
- 1729 Am 6. August 1729 verkauft Mögenhardt die Hälfte des Hauses an den Fischer und Weingärtner Jung Jacob Veigel.
- 1733 Am 24. September 1733 verkauft Veigel seine Haushälfte an den Metzger Hannß Jacob Zehender.
- 1734 Am 9. Juni 1734 verkauft Zehender seine Haushälfte an den Schneider Johann Georg Katzenbacher weiter.
- 1735 Im März 1735 wird die bisher noch Mögenhardt gehörende Haushälfte aus dessen Schuldmasse öffentlich versteigert und von Johannes Katzenbacher erworben, dem bereits das halbe Haus gehört.
- 1737 Im Jahr 1737 verkauft Katzenbacher das gesamte Haus an den Weingärtner Christian Jäger.
- 1744 Im Jahr 1744 verkaufen die Kinder des verstorbenen Christian Jäger das Haus je zur Hälfte an die Weingärtner Christian Herbst und Jacob Herbst.
- 1751 Im Jahr 1751 verkauft Jacob Herbst seine Haushälfte an den Mithausbesitzer Christian Herbst, der nun das ganze Gebäude besitzt.
- 1784 Beschreibung des Hauses im Feuerversicherungsverzeichnis des Jahres 1784: *"Enz-Seite, oben in der Stadt, unter der Kirch. Nr. 119 - Ein Haus und Scheuer, mit einem Keller, unter einem Tach, in der Praeceptorat-Haus-Gaß, neben dem Praeceptorat-Garten, und des Herrn Apotheker Efferen Garten."* Besitzer ist Christian Herbst. (Das



Besigheimer Häuserbuch

Präzeptorat (Lateinschule) befand sich zu dieser Zeit noch im Gebäude Auf der Mauer 9/11, welches dann im Jahr 1800 fast ganz abbrannte.)

- 1787 Im Januar 1787 wird das ganze Haus an den Weingärtner Melchior Herbst verkauft.
- 1815 Im Juli 1815 verkauft Melchior Herbst das Gebäude an den Schreiner Friedrich Wörner.
- 1823 Im Jahr 1823 verkauft Friedrich Wörner die Hälfte des Hauses an den Schreiner Joseph Revellio.
- 1836 Im März 1863 verkauft Friedrich Wörner die ihm noch gehörende Haushälfte an Johann Georg Widmayer, der diese sofort verpfändet.
- 1852 Am 26. November 1852 stirbt Johann Georg Widmayer, und seine Frau erbt die Haushälfte.
- 1872 Im Jahr 1872 verkauft die Witwe des Schreiners Joseph Revellio, Auguste geb. Wörner, ihre Haushälfte an den Weingärtner Conrad Schlatterer, Sohn des Jakob Schlatterer.
- 1875 Im Jahr 1875 erwirbt Conrad Schlatterer die andere Haushälfte von den beiden Töchtern der verstorbenen Witwe Widmaier, Katharina Barbara und Johanne Christiane Widmaier, beide ledig. Die Beschreibung des Gebäudes im Güterbuch lautet: *"Zweistockiges Wohnhaus l a 28 gm mit Scheuer und Keller, westlich und östlich Traufrecht 13 gm, oben in der Stadt auf der Enzseite, neben Werkmeister Franks und Kaspar Stattmanns Garten."*
- 1900 Umschreibung in das Grundbuch.

Nach einer Neueinschätzung für die Gebäudebrandversicherung wird das Haus Schulbrunnengasse 10 kurz nach der Jahrhundertwende folgendermaßen beschrieben:
"Freistehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuernraum, Erdgeschoß von Stein, sonst Fachwerk. Kellergewölbe. Eigene Wände. Giebeldach mit Hohl- und Breitziegeln.
Hinter dem Wohnhaus: einstockige Scheuer, gemischte Bauweise: Ostwand auf 2,00 m Höhe Fachwerk, sonst Stein. Giebeldach aus Hohl- und Breitziegeln. Auf Nordseite ohne eigene Wand an das Wohnhaus angebaut, sonst eigene Wände.

Damalige Nutzung des Wohnhauses:

UG: Kellergewölbe

EG: Tenne, 1 Kammer, 1 Stall

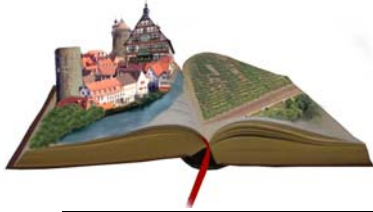
1. OG: 3 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche

DG: 2 Kammern und freier Dachraum

Damalige Nutzung der Scheuer:

EG: Barn

DG: Scheuernraum



Besigheimer Häuserbuch

- 1934 Im Frühjahr des Jahres 1934 erfolgt ein Um- und Ausbau des Hauses Schulbrunnengasse 10, in Auftrag gegeben von der damaligen Besitzerin Frau Marie Schlatterer, Ehefrau des verstorbenen Weingärtners Christian Schlatter: Erneuerung und Erhöhung des Dachstuhls mit zwei Dachausbauten auf der Westseite und Einbau einer weiteren Wohnung; Auf- und Umbau der bisher einstockigen Scheuer an der Nordseite zur Vergrößerung des Hauses.